

Über Bromierung aromatischer Amine

von

Walter Fuchs.

Aus dem II. chemischen Universitätslaboratorium in Wien.

(Vorgelegt in der Sitzung am 22. Oktober 1914.)

Allgemeiner Teil.

Gelegentlich hatte ich beobachtet, daß bei der Bromierung gewisser aromatischer Amine die Anwendung von Eisessig als Lösungsmittel in einfacher Weise zu einer guten Ausbeute führt, während die Benutzung anderer Methoden bei größerem Zeitaufwand nur schlechte Ausbeuten liefert. Die Vermutung lag nahe, daß sich die aromatischen Amine allgemein so verhielten und eine Durchsicht der Literatur zeigte, daß diese Vermutung nicht unberechtigt sei. Hierbei soll, um die notwendige Beschränkung zu erzielen, nur die Bromierung im Kerne monosubstituierter Aminobenzole erörtert und geprüft werden. Es ist klar, daß bei Substanzen, die reicher an Substituenten oder Kernen sind, die Verhältnisse weit komplizierter sein werden; ebenso aber, daß die hier gewonnenen Resultate auch dort Beachtung verdienen.

Eisessig erscheint für das bezeichnete Gebiet in einer Reihe von Arbeiten als Lösungsmittel angegeben; so bei Möhlau und Öhmichen,¹ Silberstein,² Ikuta,³ Claus und Schülern,⁴ Wheeler und Schülern,⁵ Fries,⁶ Rosanoff und

¹ Journal für prakt. Chemie, 24, 482 (1881).

² Ebenda, 27, 101 (1884).

³ Am., 15, 44.

⁴ Journal für prakt. Chemie, 56, 50 ff. (1895).

⁵ Am., 17, 699; Am., 22, 275; Am. Soc., 31, 565—569, C. 1909, II, 432; Am. Soc., 32, 770—773, C. 1910, II, 215.

⁶ Annalen, 346, 128 (1906).